

ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE

Amt/Eigenbetrieb:

55 Fachbereich Jugend und Soziales

Beteiligt:**Betreff:**

Zusammen im Quartier - Kinder stärken - Zukunft sichern (Baustein 3)
"Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Lebenssituationen von Kindern,
Jugendlichen und ihren Familien in benachteiligten Sozialräumen in Hagen"

Beratungsfolge:

20.01.2021 Bezirksvertretung Eilpe/Dahl
21.01.2021 Bezirksvertretung Hohenlimburg
03.02.2021 Jugendhilfeausschuss
03.03.2021 Bezirksvertretung Hagen-Nord
04.03.2021 Bezirksvertretung Haspe
10.03.2021 Bezirksvertretung Hagen-Mitte
16.03.2021 Schulausschuss
23.03.2021 Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie
13.04.2021 Frauenbeirat
15.04.2021 Rat der Stadt Hagen

Beschlussfassung:

Rat der Stadt Hagen

Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Umsetzungskonzept für die Handlungsempfehlungen zu erarbeiten und dem Jugendhilfeausschuss vorzulegen.

Kurzfassung

entfällt

Begründung

Um die Vermutung zu überprüfen, dass sich Kinder- und Jugendarmut in Hagen entlang der B 7 konzentriert, hat sich die Stadt Hagen auf das Förderprogramm des Landes "Zusammen im Quartier - Kinder stärken - Zukunft sichern" (Baustein 3: Daten zu Taten im Sozialraum) beworben und eine Bewilligung erhalten. Das Projekt mit dem ursprünglichen Titel "Entwicklungen von Handlungsempfehlungen als Grundlage eines lokalen Aktionsplans für besonders von Kinder-/ Jugendarmut betroffene Sozialräume" wurde vom 01.06.2019 - 31.12.2020 gefördert und durchgeführt.

Während des Projektzeitraums galt es festzustellen, wie sich die Armutssituation in Hagen darstellt, welche Faktoren das Risiko, Armutserfahrungen zu erleben, erhöhen und auf welche Bereiche sich Armut auswirkt. Ziel ist es, dass auch benachteiligte Kinder und Jugendliche die Möglichkeit erhalten, sich gesund zu entwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Gemeinsam mit Vertreter*innen relevanter Fachbereiche, Abteilungen und des Jobcenters wurden Indikatoren festgehalten, um datenbasiert herauszufinden, welche Sozialräume einen besonderen Handlungsbedarf aufweisen.

In den fünf identifizierten Sozialräumen wurden im Anschluss zum einen Workshops mit den vor Ort tätigen Fachkräften und zum anderen unterschiedliche Beteiligungsverfahren mit den betroffenen Kindern, Jugendlichen und Familien durchgeführt, um herauszufinden, wie sich Armut darstellt, wie sie sich auswirkt und inwieweit die Armutssproblematik bereits in den bestehenden Maßnahmen und Angeboten berücksichtigt wird. Außerdem wurde danach gefragt, welche Bedarfe in den Einrichtungen sowie im Sozialraum insgesamt noch gesehen werden, um den Auswirkungen von Armut entgegenzuwirken und dadurch die Lebenssituationen der Betroffenen nachhaltig zu verbessern.

Die Auswertung der durch die Workshops und die Beteiligungsverfahren ermittelten Informationen wurde in Form von Handlungsempfehlungen festgehalten. Außerdem wurde mit den teilnehmenden Fachbereichen und Institutionen abgestimmt, dass diese der Jugendhilfeplanung von nun an jährlich abgestimmte Kennzahlen zur Auswertung zur Verfügung stellen werden, um dadurch die Wirksamkeit von Maßnahmen und Angeboten evaluieren zu können.

Der Projektverlauf, die Ergebnisse verschiedener im Rahmen des Projekts durchgeföhrter Partizipationsverfahren sowie die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen - welche mit Hilfe eines zu entwickelnden Umsetzungskonzepts bearbeitet werden sollen - wurden in dem hier vorliegenden Abschlussbericht festgehalten.

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

sind betroffen (hierzu ist eine kurze Erläuterung abzugeben)

Kurzerläuterung:

Inklusion ist ein Querschnittsthema im Bereich Planung.

Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung

keine Auswirkungen (o)

Finanzielle Auswirkungen

Es entstehen weder finanzielle noch personelle Auswirkungen.

gez. Erik O. Schulz
Oberbürgermeister

gez. Margarita Kaufmann
Beigeordnete

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

**Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer**

Amt/Eigenbetrieb:

Stadtsyndikus

**Beigeordnete/r
Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:**

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb: _____ **Anzahl:** _____
